



Gesundheitsförderungsausbildung in Österreich – Status quo und Entwicklungsperspektiven

Abstract: *Gesundheitsförderungsausbildung ist eine Grundbedingung für qualitätsgesicherte Gesundheitsförderungspraxis. An Fachhochschulen wird Gesundheitsförderung im Sinne eines eigenen Berufsbildes sowie im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen in Studiengängen der Gesundheits- und Sozialberufe gelehrt. An Universitäten ist Gesundheitsförderung expliziter Schwerpunkt in Public-Health-Lehrgängen und impliziter Inhalt in verwandten Disziplinen. Sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten haben sich in den letzten Jahren berufsbegleitende Lehrgänge mit Gesundheitsförderungsbezug etabliert. Für Praktiker:innen gibt es zudem außeruniversitäre Fort- und Weiterbildungen, die v. a. verhaltensorientierte Kompetenzen vermitteln. Um international anschlussfähig zu bleiben und die Qualität der Angebote sicherzustellen, bedarf es in Zukunft einer Stärkung der Ausbildung in settingorientierter Gesundheitsförderung, der Verständigung auf einen Kompetenzrahmen, der partizipativen Entwicklung von Rahmenbedingungen mit relevanten Ministerien und Ausbildungsorganisationen sowie einer laufenden Vernetzung.*

Gesundheitsförderungsausbildung als Grundbedingung für qualitätsgesicherte Gesundheitsförderung

Zur Erreichung der im Gesundheitsförderungsgesetz festgelegten Zielsetzungen braucht es u. a. die „**Unterstützung der Fortbildung von Personen, die in der Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention tätig sind**“
(GfG 1998)

Um aktuelle Herausforderungen (z. B. die Zunahme chronischer Erkrankungen, die digitale Transformation, die wachsende gesundheitliche Chancengerechtigkeit) in Hinblick auf die Gesundheit der österreichischen Bevölkerung positiv zu bewältigen, bedarf es qualifizierter Personen, die Gesundheitsförderung in unterschiedlichen Settings – von Kommunen über Gesundheitseinrichtungen bis hin zu Betrieben – umsetzen. Grundbedingung für eine qualitätsgesicherte Gesundheitsförderungspraxis ist eine fundierte Gesundheitsförderungsausbildung (Aluttis et al. 2014; Griebler/Christ 2019). Dadurch kann die Qualität der Gesundheitsförderungsaufgaben der öffentlichen Verwaltung und der Gesundheitsversorgung sowie in anderen Gesundheitsförderung relevanten Feldern (u. a. Stadtplanung, Soziale Arbeit) sichergestellt werden.

Das vorliegende Factsheet bietet einen Überblick über den Status quo der Gesundheitsförderungsausbildungslandschaft in Österreich und kann als eine Entscheidungsgrundlage für die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderungsausbildung in Österreich dienen. Das Factsheet wird Entscheidungsträger:innen zur Verfügung gestellt, um bei laufenden Strategien und Policies für Gesundheitsförderung den Aspekt der Ausbildung wissenschaftlich einbringen zu können.

Mapping Gesundheitsförderungsausbildung

Von April bis Juni 2022 wurde in erster Linie eine Recherche in Studienportalen (studienwahl.at, studieren.at) mit den Suchwörtern „Gesundheitsförderung“ bzw. „health promotion“ durchgeführt. Ergänzend wurde nach einschlägigen außeruniversitären Angeboten anerkannter Einrichtungen, die sich in ihrer Arbeit den Grundprinzipien der Gesundheitsförderung (FGÖ 2021b) verpflichten, selektiv gesucht. Daten¹ zu Ausbildungsangeboten wurden erhoben und strukturiert dokumentiert. Curricula-Inhalte wurden nicht analysiert, sondern die Bewertung für Ein- bzw. Ausschluss auf Basis der Ausbildungsziele vorgenommen. Ein Einschlusskriterium war u. a. die Ausrichtung des Studienangebotes an Gesundheitsförderung im Sinne der Ottawa-Charta. Um die Perspektive relevanter Akteurinnen und Akteure einzuholen und die Ergebnisse der Recherche zu kontextualisieren, wurde im Juni 2022 mit sechs Expertinnen und Experten, die aktuell zur Gesundheitsförderung forschen bzw. lehren, ein leitfadengestütztes Interview durchgeführt. Darauf aufbauend wurden zwei Workshops mit Expertinnen und Experten (n = 18), die u. a. in der Lehre tätig sind, abgehalten, deren Ergebnisse in das Mapping integriert wurden. Auf Basis dieser Daten wurde ein Entwurf des Factsheets erstellt, der von weiteren acht Expertinnen und Experten aus der Gesundheitsförderung (Forschung und Verwaltung) kommentiert wurde.



Ergebnisse: Status quo der Gesundheitsförderungsausbildung in Österreich

Als **expliziter Schwerpunkt** wird **Gesundheitsförderung** an **fünf von 21 Fachhochschulen** gelehrt, mehrheitlich angesiedelt an Managementdepartments. Darunter finden sich drei Masterstudiengänge (FH Burgenland 2022a; FH Joanneum 2022b; FH Kärnten 2022b) und fünf Bachelorstudiengänge (Ferdinand Porsche FernFH 2022a; FH Burgenland 2022b; FH Joanneum 2022a; FH Kärnten 2022a; MCI 2022). Der Fokus der Studiengänge ist insbesondere auf Projektmanagement in der settingorientierten Gesundheitsförderung gerichtet. In Masterstudiengängen wird die anwendungsorientierte Lehre in Projektarbeiten mit Organisationen aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis realisiert.

In einem Umfang von durchschnittlich zwei bis drei ECTS wird Gesundheitsförderung als eigene **Lehrveranstaltung** in **Bachelorstudiengängen** der **Gesundheits- und Sozialberufe** bzw. als Wahlpflichtfach in Masterstudiengängen (z. B. Soziale Innovation) an Fachhochschulen gelehrt. An **zwei Fachhochschulen** gibt es kostenpflichtige **Weiterbildungslehrgänge** (Ferdinand Porsche FernFH 2022b; FH Campus Wien 2022) mit einem Fokus auf Gesundheitsförderung. Eine Fachhochschule bietet zudem Micro-Credentials für „Diversitätssensible Gesundheitsförderung im Alter“ (6 ECTS) an (Ferdinand Porsche FernFH 2022c, S. 21).

An **Universitäten** wird Gesundheitsförderung vor allem im Rahmen der vier postgradualen **Master of Public Health** (Medizinische Universität Graz 2022; Medizinische Universität Wien 2022; Paracelsus Medizinische Privatuniversität 2022; UMIT Tirol 2022) gelehrt (orientiert am WHO-ASPHER Competency Framework for the Public Health Workforce in the European Region, World Health Organization Regional Office for Europe 2020). Zudem wird Gesundheitsförderung integriert in einzelne Lehrveranstaltungen etwa der Sport- und Bewegungswissenschaften, der Psychologie und der Gesundheitssoziologie auf Bachelor- und Masterniveau sowie der Humanmedizin gelehrt. In der Lehramtsausbildung ist sie Teil der

¹ Studien- bzw. Lehrgänge, Leitungspersonen, Kooperationen mit anderen Institutionen, Ausbildungsziele, Zielgruppen, potenzielle Berufsfelder bzw. Qualifikationsprofile, Zugangsvoraussetzungen, Aufbau und Gliederung (ECTS), Grad des Studienabschlusses
Stand: Jänner 2023

Unterrichtsfächer Bewegung und Ernährung. Zudem gibt es zwei kostenpflichtige Fortbildungslehrgänge mit Bezug zu Gesundheitsförderung (Pädagogische Hochschule Steiermark 2022; Universität für Weiterbildung Krems 2022).

Außeruniversitär zeigt das Feld eine Fülle von Angeboten für Praktiker:innen im Gesundheits- und Sozialbereich, die v. a. Kompetenzen der verhaltensorientierten Gesundheitsförderung adressieren. Angebote von Institutionen, die sich Qualitätskriterien der Gesundheitsförderung verpflichten, gibt es im Rahmen des FGÖ-Bildungsnetzwerks (Seminarprogramm für Umsetzer:innen von Gesundheitsförderung, Seminarprogramm für Betriebe, Bürgermeister:innen, Lehrgang zur schulischen Gesundheitsförderung) (FGÖ 2021a) und der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz (Kommunikationstrainings und Trainerlehrgang für Angehörige der Gesundheitsberufe) (ÖPGK 2022). Auch das Österreichische Netzwerk BGF bietet in Kooperation mit dem Institut für Gesundheitsförderung und Prävention Weiterbildungen an. Die Suchtpräventionsstellen der Bundesländer bieten darüber hinaus Weiterbildungen für Pädagog:innen an. Einschlägige Fort- und Weiterbildungen bieten u. a. internationale Netzwerke bzw. Organisationen an (z. B., European School Education Platform European Commission 2022; Schools for Health in Europe 2022). Aktuelle Entwicklungen zeigen zudem, dass für Community Nurses eigene Schulungen zur Stärkung der Gesundheitsförderungskompetenzen angeboten werden, die Plattform Primärversorgung Webinare (Plattform Primärversorgung 2022) zu Gesundheitsförderung anbietet oder die ÖGK für ihre Mitarbeiter:innen Gesundheitskompetenzschulungen durchführt (Klausberger 2022).

Herausforderungen in der Gesundheitsförderungsausbildung



An den **Fachhochschulen** besteht eine starke Konkurrenzsituation zwischen Studiengängen, die ähnliche gesellschaftsrelevante Fragestellungen wie die Gesundheitsförderung adressieren. Bei der Vergabe von Mitteln bzw. Studienplätzen werden derzeit trotz steigender Nachfrage seitens Studierender nach insbesondere Masterstudiengängen im Bereich Gesundheitsförderung MINT-(Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) Studiengänge stärker gefördert.

An **Universitäten** besteht die Herausforderung darin, dass Gesundheitsförderung eher als Zusatzausbildung wahrgenommen wird, aber nicht als integrierbarer Teil der universitären Ausbildung. Zudem kursieren in den Disziplinen unterschiedliche Verständnisse von Gesundheitsförderung. Dadurch besteht die Gefahr, dass Gesundheitsförderung mit Prävention gleichgesetzt wird. Daher sind ein laufender Diskurs und eine Reflexion über die Gesundheitsförderungsanteile in relevanten Disziplinen und die herangezogenen theoretischen Grundlagen (z. B. Salutogenese) erforderlich. Darüber sind in Studiengängen auf medizinischen Universitäten Kurse zu inter- und transdisziplinärer Forschung und Praxis vonnöten.

In Hinblick auf **außeruniversitäre Angebote** sehen Expertinnen und Experten die große Herausforderung darin, relevante Berufsgruppen wie beispielsweise Ärztinnen und Ärzte mit den Angeboten zu erreichen. Zudem ist es bisher nicht gelungen, bewährte Fort- und Weiterbildungsangebote in Österreich flächendeckend zu etablieren. Kritisch merken sie zudem an, dass der inhaltliche Fokus stark auf verhaltensorientierte und weniger auf verhältnisorientierte Angebote gerichtet sei.



Entwicklungsperspektiven für Gesundheitsförderungsausbildung in Österreich

Um die Gesundheitsförderungsausbildung in Österreich weiterzuentwickeln, bedarf es kurz-, mittel- und längerfristige Schritte, die aufeinander aufbauen.

Kurzfristig innerhalb der nächsten Jahre sind ein intensiver inhaltlicher Austausch auf Formaten wie Konferenzen zu Gesundheitsförderungsausbildung sowie die gezielte Verständigung über einen **Kompetenzrahmen für Gesundheitsförderung** und dessen Etablierung notwendig. Österreichische Expertinnen und Experten im Bereich der Gesundheitsförderungsausbildung empfehlen, sich hierfür am Rahmenkonzept CompHP zu orientieren, das aus der gesundheitspolitischen Rahmenstrategie „Gesundheit 2020“ der WHO für die europäische Region hervorgeht und Kernkompetenzen der Gesundheitsförderung definiert (IUPHE et al. 2014). Universitäten und Fachhochschulen orientieren sich in der Curriculaentwicklung bereits an CompHP, was sich als hilfreich erweist und international anschlussfähig ist. In Zukunft sollen der **Austausch** und die **Vernetzung zwischen den Ausbildungsinstitutionen** in Bezug auf CompHP intensiviert werden. Durch die systematische Umsetzung des Kompetenzrahmens kann u. a. sichergestellt werden, dass Kompetenzen für die Umsetzung ressourcen- und verhältnisorientierter Gesundheitsförderung gelehrt werden.

Die **International Union for Health Promotion Education** führt eine Liste akkreditierter Studiengänge nach den CompHP-Standards weltweit (siehe, IUHPE 2022). **Erfahrungen aus Irland und Italien** betreffend die Implementation von Gesundheitsförderung in der Ausbildung zeigen, dass es **nationaler Strukturen** bedarf, die **Koordination, Vernetzung, Sensibilisierung** und **Wissenstransfer** in puncto Gesundheitsförderungskompetenzen sicherstellen (Battel-Kirk/Barry 2019). Beispiele für Strukturen im Bereich Wissenstransfer und Vernetzung sind **gemeinsame Plattformen, auf denen Best-Practice-Beispiele in der Ausbildung** geteilt werden.



Ein Hebel zur Förderung der Gesundheitsförderungsausbildung ist zudem die **Nachwuchsförderung**. Förderungen wie der Health Research Award² sollen in Zukunft gestärkt werden. Darüber hinaus ist der **Aufbau von PhD-Studiengängen in Health Promotion** und einem **Master in Health Promotion (MSc)** erforderlich. Als Überbrückung könnte ein Förderprogramm eingerichtet werden, um Studierende zu unterstützen, die im Ausland einen PhD in Health Promotion absolvieren. Für den Bereich der Public Health gibt es hierzu bereits positive Erfahrungen, Financier eines derartigen Programms war das Land Steiermark. Zur Nachwuchsförderung gehören zudem die Etablierung und der Ausbau transdisziplinärer Forschungsprojekte an Universitäten. Für diesen Bereich können Beispiele aus Fachhochschulen herangezogen werden. In allen Masterstudiengängen der Fachhochschulen sind mindestens einjährige Praxis- oder transdisziplinäre Forschungsprojekte Teil der Curricula. Für alle tertiären Ausbildungsstätten soll die Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen in Hinblick auf Bachelor-/Masterarbeiten, Forschungsprojekte und Praktika weiter ausgebaut werden. Darüber hinaus bedarf es der gezielten Vermittlung von Methodenkenntnissen in den Bereichen partizipative Forschung, Aktions- sowie Implementierungsforschung.

Fachhochschulen sind in Anlehnung an die Expertinnen und Experten zudem das geeignete Ausbildungssetting für **modulare, zertifizierte (Aufbau-)Lehrgänge**, die für berufstätige Zielgruppen Flexibilität zulassen und die Module unterschiedlicher Bereiche integriert umsetzen. **Good-Practice-Beispiele** können

² Aktuell gibt es den Health Research Award des **Österreichischen Netzwerks der FH-Studiengänge für Gesundheitsmanagement**, mit dem Masterarbeiten im Bereich Gesundheitsförderung ausgezeichnet werden.

hierfür **Formate des „Blended Learning“** wie **Micro-Credentials** (kompakter Bildungskurs, mit dem Ziel des Erwerbs von Zusatzqualifikationen im Sinne des lebenslangen Lernens) sein. Bestehende Lehrinhalte aus Bachelor- und Masterstudiengängen können als Basis dienen (siehe u. a. Ferdinand Porsche FernFH 2022c).

An Universitäten bedarf es weiterhin einer stärkeren **Integration von Gesundheitsförderung in Studiengängen der Humanmedizin, Psychologie und Soziologie**. Erfahrungen der Integration von Gesundheitsförderung in Curricula können Universitäten auch von Fachhochschulstudiengängen der Gesundheits- und Sozialberufe heranziehen. In Zukunft wäre es im Sinne der Qualitätsentwicklung relevant, sich auf gemeinsame Theorien, Konzepte und Methoden zu verständigen. Zusammenschlüsse von Ausbildungseinrichtungen sollten insbesondere auf Universitäten zunehmend innovative Formate mit Fokus auf Gesundheitsförderung anbieten (z. B. Ringvorlesungen).

Der **außeruniversitäre Bereich** spielt im Sinne des **lebenslangen Lernens** eine zentrale Rolle. Angebote für Praktiker:innen sollen mit ihnen entwickelt werden und ein ausgewogenes Verhältnis von verhaltens- und verhältnisorientierten Kompetenzen anbieten. Expertinnen und Experten fordern zudem Angebote für Praktiker:innen im Bereich des evidenzbasierten Arbeitens und partizipativer Methoden. Zudem sollen bewährte, qualitätsgesicherte Angebote bundesweit etabliert werden und niederschwellige Veranstaltungsformate etabliert werden, in denen Praktiker:innen der Gesundheitsförderung Ideenimpulse generieren können bzw. sich ergänzend in offenen Treffen zu aktuellen Themen (z. B. SDGs und Gesundheitsförderung) austauschen können.

Mittel- bis langfristig bedürfe es laut den Expertinnen und Experten einer konkreten **Strategie für Gesundheitsförderungsausbildung** in Österreich, in der partizipativ die langfristige Zielrichtung und Ressourcen sowie Zuständigkeiten für Gesundheitsförderungsausbildung festgelegt werden (vgl. World Health Organization Regional Office for Europe 2022). Wichtige Partner(organisationen) sind das BMBWF, das BMSGPK, AQ Austria, Vertreter:innen der Ausbildungsinstitutionen, Verwaltungsakademien, Vertreter:innen der Sozialversicherungsträger sowie der Berufsgruppen. Als erster Schritt sei aber eine **Sensibilisierung** dieser **Stakeholder:innen** in Bezug auf die Notwendigkeit der qualitätsgesicherter Gesundheitsförderungsausbildung sowie auf die notwendigen Rahmenbedingungen (z. B. Finanzierungsschiene für Master in Health Promotion) erforderlich.

Fazit

Gesundheitsförderungsausbildung in Österreich ist fragmentiert und dynamisch. Es besteht Bedarf einer Weiterentwicklung und Etablierung qualitätsgesicherter Gesundheitsförderungsausbildung, idealerweise sollte dies Weiterentwicklung aller relevanten Personen/Institutionen erfolgen. Kurzfristig ist auf engere Vernetzung für einen fachlichen Austausch und gemeinsame Initiativen der verschiedenen Stakeholder:innen aus Politik, Forschung, Ausbildung und Verwaltung zu setzen sowie international an einem gemeinsamen Verständnis der Gesundheitsförderung von Praktikerinnen und Praktikern in diesem Bereich zu arbeiten (Biehl et al. 2021).

Literatur

- Aluttis, Christoph; Van den Broucke, Stephan; Chiotan, Cristina; Costongs, Caroline; Michelsen, Kai; Brand, Helmut (2014): Public Health and Health Promotion Capacity at National and Regional Level: A Review of Conceptual Frameworks. In: Journal of Public Health Research 3/1:199
- Battel-Kirk, Barbara; Barry, Margaret M. (2019): Implementation of Health Promotion Competencies in Ireland and Italy–A Case Study. In: International journal of environmental research and public health 16/24:4992
- Biehl, V.; Gerlinger, T.; Wieber, F. (2021): Professional Characteristics of Health Promotion: A Scoping Review of the German and International Literature. In: Int J Public Health 66/:1603993
- European Commission (2022): European School Education Platform. . Professional Development Webinars [online]. <https://school-education.ec.europa.eu/en/professional-development/webinars> [Zugriff am 13.09.2022]
- Ferndinand Porsche FernFH (2022a): Bachelor. Aging Services Management [online]. <https://www.fernfh.ac.at/fernstudium/studiengaenge/bachelor-aging-services-management> [Zugriff am 13.09.2022]
- Ferndinand Porsche FernFH (2022b): Lehrgang Evaluation im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich [online]. https://www.fernfh.ac.at/fileadmin/user_upload/FernFH/Lehrgaenge/Evaluation_im_Gesundheits-_und_Sozialbereich/Folder_EVAL_Web.pdf [Zugriff am 13.09.2022]
- Ferndinand Porsche FernFH (2022c): Micro Credentials. Flexibel & berufsbegleitend zu deiner maßgeschneiderten Qualifikation [online]. https://www.fernfh.ac.at/fileadmin/user_upload/FernFH/Fernstudium/Micro-credentials/Folder-Micro-Credentials-FernFH.pdf [Zugriff am 13.09.2022]
- FGÖ (2021a): Bildungsnetzwerk. Seminarprogramm Gesundheitsförderung 2022 [online]. https://fgoe.org/sites/fgoe.org/files/2022-02/fgoe_bildungsnetzwerk_2022_bfrei.pdf [Zugriff am 13.09.2022]
- FGÖ (2021b): Qualitätskriterien zu Grundprinzipien der Gesundheitsförderung [online]. <https://fgoe.org/qualitaetskriterien-grundprinzipien> [Zugriff am 10.08.2022]
- FH Burgenland (2022a): Gesundheitsförderung und Personalmanagement [online]. <https://www.fh-burgenland.at/studieren/master-studiengaenge/gesundheitsfoerderung-und-personalmanagement/> [Zugriff am 13.09.2022]
- FH Burgenland (2022b): Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung [online]. <https://www.fh-burgenland.at/studieren/bachelor-studiengaenge/bakk-gesundheit/> [Zugriff am 13.09.2022]
- FH Campus Wien (2022): Public Health | Akademischer Lehrgang [online]. <https://www.fh-campuswien.ac.at/fileadmin/redakteure/Studium/Infolder/Infolder-Public-Health-AL.pdf> [Zugriff am 13.09.2022]
- FH Joanneum (2022a): Gesundheitsmanagement im Tourismus [online]. <https://www.fh-joanneum.at/gesundheitsmanagement-im-tourismus/bachelor/> [Zugriff am 13.09.2022]

- FH Joanneum (2022b): Gesundheitsmanagement und Public Health. Studienrichtung im Masterstudiengang Gesundheits-, Tourismus- & Sportmanagement [online]. <https://www.fh-joanneum.at/gesundheitsmanagement-und-public-health/master/> [Zugriff am 13.09.2022]
- FH Kärnten (2022a): Gesundheits- und Pflegemanagement. Bachelor of Arts in Business [online]. <https://www.fh-kaernten.at/studium/gesundheits-soziales/bachelor/gesundheits-und-pflegemanagement> [Zugriff am 13.09.2022]
- FH Kärnten (2022b): Gesundheitsmanagement. Master of Arts in Business [online]. <https://www.fh-kaernten.at/studium/gesundheits-soziales-berufsfreundlich/master/gesundheitsmanagement> [Zugriff am 13.09.2022]
- GfG (1998): Bundesgesetz über Maßnahmen und Initiativen zur Gesundheitsförderung, -aufklärung und -information (Gesundheitsförderungsgesetz – GfG), BGBl. I Nr. 51/1998, in der geltenden Fassung
- Griebler, Robert; Christ, Rainer (2019): Gesundheitsförderungsmonitoring in Österreich: Referenzrahmen und Status-quo-Analyse. Gesundheit Österreich, Wien. Unveröffentlicht
- IUHPE (2022): IUHPE Accredited Health Promotion Courses [online]. <https://www.iuhpe.org/index.php/en/iuhpe-global-register/687-accredited-courses> [Zugriff am 18.11.2022]
- Klausberger, Bettina (2022): Gesundheitskompetenz-Schulungen. Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÖGK [online]. ÖPGK. <https://oepgk.at/wp-content/uploads/2022/10/TF4-klausberger.pdf> [Zugriff am 18.11.2022]
- MCI (2022): Nonprofit-, Sozial- & Gesundheitsmanagement | Bachelor [online]. <https://www.mci.edu/de/studium/bachelor/nonprofit-sozial-gesundheitsmgmt> [Zugriff am 13.09.2022]
- Medizinische Universität Graz (2022): Public Health [online]. <https://postgraduate-school.medunigraz.at/gesundheits-praevention/public-health> [Zugriff am 13.09.2022]
- Medizinische Universität Wien (2022): Master of Public Health [online]. <https://www.meduniwien.ac.at/web/studium-weiterbildung/universitaere-weiterbildung/alle-lehrgaenge-und-kurse/master-of-public-health/> [Zugriff am 13.09.2022]
- ÖPGK (2022): Gute Gesprächsqualität im Gesundheitssystem [online]. <https://oepgk.at/gute-gespraechsqualitaet-im-gesundheitssystem/> [Zugriff am 13.09.2022]
- Pädagogische Hochschule Steiermark (2022): Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik [online]. <https://www.phst.at/fortbildung-beratung/weiterbildung/masterlehrgaenge/gesundheitsfoerderung-und-gesundheitspaedagogik/> [Zugriff am 13.09.2022]

Paracelsus Medizinische Privatuniversität (2022): Public Health – Das Onlinestudium [online].
<https://www.pmu.ac.at/public-health.html> [Zugriff am 13.09.2022]

Plattform Primärversorgung (2022): Events [online]. <https://primaerversorgung.gv.at/events> [Zugriff am 18.11.2022]

Schools for Health in Europe (2022): SHE Academy [online]. <https://www.schoolsforhealth.org/she-academy> [Zugriff am 18.11.2022]

UNIT Tirol (2022): Public Health (MPH). Master-Studium Public Health [online]. <https://www.unit-tirol.at/page.cfm?vpath=studien/magistermaster/public-health> [Zugriff am 13.09.2022]

Universität für Weiterbildung Krems (2022): Regionale Gesundheitskoordination [online].
<https://www.donau-uni.ac.at/de/studium/regionale-gesundheitskoordination.html> [Zugriff am 13.09.2022]

World Health Organization Regional Office for Europe (2020): WHO-ASPHER Competency Framework for the Public Health Workforce in the European Region, Kopenhagen

World Health Organization Regional Office for Europe (2022): Roadmap to professionalizing the public health workforce in the european region, Kopenhagen

Zitiervorschlag: Wahl, Anna; Plunger, Petra (2023): Gesundheitsförderungsausbildung in Österreich – Status quo und Entwicklungsperspektiven. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
